

Straffälligenhilfe-Netzwerk im Landgerichtsbezirk Ansbach e.V.

Vorstandschafft:
Dr. Gerhard Karl
1. Vorsitzender
Kordula Felka
2. Vorsitzende
Peter Pfister
3. Vorsitzender
Geschäftsführender Vorstand

Pressespiegel:

Zeitungsausschnitte aus Fränkischer Landeszeitung, Wochenzeitung, Amtsblätter,

Aurelia Pelka
Christina Schellein
Werner Fuckerer
Heinz Teuber

Weil das Fördern und Unterstützen von Häftlingen und Straftentlassenen umfangreicher geworden ist:

Ein eigener Verein für die Straffälligenhilfe

Gründungsversammlung am kommenden Mittwoch – Dr. Gerhard Karl will Vorsitz übernehmen

ANSBACH (sh) – Die Straffälligenhilfe im Landgerichtsbezirk Ansbach gibt sich eine neue Struktur. Um den intensiveren und vielfältigeren Aufgaben besser gerecht werden zu können, gründet sich am kommenden Mittwoch, 13. Juli, ein eigener gemeinsätziger Trägerverein mit dem Namen „Straffälligenhilfe – Netzwerk im Landgerichtsbezirk Ansbach“. Den Vorsitz wird Dr. Gerhard Karl, Leitender Oberstaatsanwalt, übernehmen.

Straffälligen und Straftentlassenen seien im Laufe der Jahre sehr viel komplexer und umfangreicher geworden, erklärten Dr. Karl und Pfister. Dafür werde zunehmend fachkundiges Personal benötigt.

Grenzen durch die Strafjustiz, aber auch die Chance, in der Gesellschaft wieder Fuß zu fassen. Neben der „sozialen Einbettung“ brauche es dafür auch Arbeit und Wohnung.

Im Gespräch mit der FLZ betonten Dr. Karl und Peter Pfister von der Jugendgerichtshilfe im Landkreis Ansbach besonders den Netzwerk-Charakter. Erst das Zusammenspiel von Behörden, Einrichtungen und Institutionen trage dazu bei, Straffälligen und ihren Angehörigen zu helfen.

Gerade damit aber sei man beim bisherigen Trägerverein, dem Diakonischen Werk Ansbach, an Grenzen gestoßen. Im guten Einvernehmen trenne man sich daher. Der neue Trägerverein begibt sich unter das Dach des Diakonischen Werkes Bayern. Verbunden ist die Neustrukturierung mit der Ausweitung des Angebotes: So wird ab November erstmals ein Anti-Aggressionstraining für Erwachsene ab 21 Jahren stattfinden.

Die Straffälligenhilfe wurde vor etwa 50 Jahren gegründet. Träger war damals die Innere Mission. Die Hilfen beschränkten sich auf ein Wohnprojekt und auf einzelne Fälle. Inzwischen werden – nicht zuletzt dank der Hilfe von Ehrenamtlichen – jährlich mehr als 100 Personen betreut – „mit Tendenz nach oben“, so Dr. Gerhard Karl und Peter Pfister. Die Ehrenamtlichen sollen auch im Vorstand des neuen Vereins vertreten sein, ebenso die Bewährungs- und Jugendgerichtshilfe.

Die Aufgaben und Leistungen zur Förderung und Unterstützung von

Dieser Kurs liegt Dr. Karl sehr am Herzen. „Die Schlägereien legen qualitativ zu, werden gewalttätiger“, weiß Pfister. Um dem zu begegnen, sei zweierlei wichtig, sind sich der Jurist und der Sozialpädagoge einig: harte, klare

Zu der Gründungsversammlung am 13. Juli im Evangelischen Gemeindehaus in Ansbach (Triesdorfer Straße 1) sind alle interessierten Bürger eingeladen. Beginn ist um 19 Uhr.

FLZ
10.7.11

Nach der Strafe zurück ins Leben finden

Leitender Oberstaatsanwalt übernimmt den Vorsitz – Dekan: „Beistand in schwierigen Fragen“

ANSBACH (cc) – Übergangswohnungen, Besuchsdienste im Gefängnis, Anti-Aggressions-Trainings und pädagogische Hilfen. Mit einer Reihe von Angeboten kümmert sich die Straffälligenhilfe um Leute, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind. Weil die Arbeit immer umfassender und die Vorbeugung immer wichtiger wird, ist nun ein eigenständiger Verein gegründet worden. Sein Name: „Straffälligenhilfe – Netzwerk im Landgerichtsbezirk Ansbach“.

nerte Diakon Hans Kübrich. Man sei bemüht gewesen, den Straffälligen Bekleidung und Mobiliar zukommen zu lassen, ihnen Wohnraum anzubieten sowie Bußgelder zu verwalten und auszuzahlen. „eine gute, verlässliche und segensreiche Arbeit“, so Kübrich.

Bei der Gründungsversammlung wurde der Herrrieder zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Den Vorsitz übernimmt Leitender Oberstaatsanwalt Dr. Gerhard Karl. Ihm liege es am Herzen, dass einerseits weitere Straftaten verhindert werden, und dass andererseits Straftentlassene ins Leben zurückfinden, sagte er. „Viele haben die soziale Bindung nicht mehr, und es ist wichtig, dass sie diese wieder bekommen.“

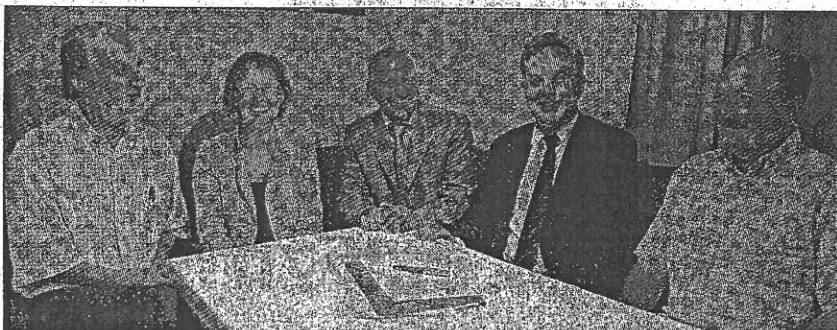
Bislang war die Tätigkeit der Straffälligenhilfe in einer Arbeitsgemeinschaft unter dem Dach des Diakonischen Werkes Ansbach organisiert. An die Anfänge vor rund 40 Jahren erin-

Der pädagogische Bedarf für Straffällige und Straftentlassene jedoch wuchs. Auch weil sich die Ansicht durchsetzte, dass sich die Lebenseinstellung nicht erst mit dem Absitzen einer Haftstrafe ändern sollte, nahm die Prävention immer mehr Raum ein. Die Zahl der eingebundenen Fachleute stieg. Nicht zuletzt aus rechtlichen Gründen werde nun eine andere Organisationsform gewählt, erläuterte Peter Pfister von der Jugendgerichtshilfe.

Dachverband der Straffälligenhilfe ist das Diakonische Werk Bayern. Fritz Blanz, Referent für allgemeine kirchliche Fragen, hob das „wichtige Engagement“ für all diejenigen hervor, „die Fehler gemacht haben und dafür an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden“. Für die Kirche sagte Ansbachs Dekan Hans Stiegler Mitwirkung zu. Neben weiteren Werken der Barmherzigkeit nenne Jesus ausdrücklich die diakonische Fürsorge von Gefangenen. Sie bräuchten Begleiter, „die in komplexen und schwierigen Fragen Beistand leisten“.

Zur weiteren Vereinsvorsitzenden wurde Kordula Felka (Weihezell), Leiterin der Bewährungshilfe am Landgericht, gewählt. Die Aufgaben der Beisitzer übernehmen die langjährige Ansbacher Stadträtin Christina Schellein, Rechtsanwältin Aurelia Pelka (Herrieden), Bewährungshelfer Heinz Teuber (Aurach) und der ehrenamtliche Mitarbeiter Werner Fuckerer (Heilsbronn).

FLZ
15.7.11



Der Vorstand des neuen Straffälligenhilfe-Vereins (von links): die Beisitzer Heinz Teuber und Aurelia Pelka, stellvertretender Vorsitzender Peter Pfister, Vorsitzender Dr. Gerhard Karl und Beisitzer Werner Fuckerer. Foto: Hähnlein